

### 3 Grundregeln: Keine Panik! – Nix sagen! – Nix unterschreiben!

#### Vorbereitungen:

- **Wohnung aufräumen:** von brisanten Flugis u. Broschüren („radikal“, Gesammelte Werke der RAF/RZ) sollte nie mehr als ein Exemplar in der Wohnung sein; **Verbotene Waffen:** Springmesser o.ä. wenn Klinge länger als 8,5 cm, Wurfsterne
- nach Möglichkeit **keine Adressenlisten** anlegen (Telefonbücher!), Abriss- statt Jahreskalender benutzen

#### - Kleidung

Eine Demo ist kein Spaziergang, auch wenn's oft so aussieht. Nicht nur, daß die Latscherei ganz schön lange dauern kann, nein, manchmal ist es auch erforderlich, schnell und beweglich zu sein. Deshalb

- Klamotten, nach praktischen Erwägungen zusammenstellen: **Witterung** (Jacke mehr wg. Arrestzelle/Kessel), Beweglichkeit, **Unauffälligkeit** (den quietschbunten Lieblingspulli zu Hause lassen) und Schutz von besonders empfänglichen Körperteilen! **festes Schuhwerk** (keine Latschen und Stöckelschuhe) – nicht die neuesten Sachen (müssen evtl. entsorgt werden)
- **Keine Schminke, keine Chremes, kein Labello** - da sich beim Tränengaseinsatz das CN/CS in Fetten besonders anreichert! Tausche deine Kontaktlinsen gegen eine **bruchfeste Brille!**
- Gasschutzbrillen, Dreieckstücher gegen CS-Gas fallen unters **Vermummungsverbot**, sind aber nützlich
- Nieren-, Unterarm-, Schienbeinschützer werden als „**passive Bewaffnung**“ in der Vorkontrolle konfisziert, Besser: dicke Zeitschriften/Broschüren (stern, Spiegel, Allegra)

#### - Keine Datenbank

- Laß Dein **Adressbuch, Notizbuch** und andere persönliche Aufzeichnungen **zu Hause** und nehme nur (leeren) **Zettel, Bleistift und gültigen Personalausweis** mit.
- die Taschen nach Müll durchsuchen (und vielleicht endlich das Piece oder den Zehner wieder finden).
- **Handy:** am besten zu Hause lassen, wenn nicht unbedingt notwendig, ansonsten: alle gespeicherten Rufnummern löschen. Wenn nicht telefoniert wird – Akku raus

#### - muss auch mit

- **2 x 6 Cent zum Telefonieren** - leider können die Bullen kein Kleingeld wechseln u. annehmen dürfen sie auch nichts, das wäre denn Beamtenbestechung...
- Sorge dafür, daß du **Medikamente**, die du regelmäßig einnehmen musst, in ausreichender Menge dabei hast. Es ist nicht gesagt, daß die Bullen bei Festnahme oder Einkesselung der Demo sich um deine medizinische Versorgung kümmern. Frauen auch: **Tampons**
- evtl. Verbandszeug, Wasserflasche zum Augenspülen (mit Nuckelverschluss)

#### Mitnehmen!

- Personalausweis/Pass
- Telefonkarte, Geld (2x 0,06 € fürs Telefonieren; Verpflegung, Fahren mit Öffis+Zug)
- praktische Kleidung
- Stift u. Papier
- ggf. Medikamente
- evtl. Verbandszeug, Wasser zum Augenspülen

#### Zu Hause lassen!

- Alk, Drogen
- Schminke, Labello, Kontaktlinsen
- Adresslisten, Kalender, Telefonlisten, Handy
- Hunde, Kinder

## - bleiben zu Hause

- **Hunde, Kinder:** anderweitig für Betreuung sorgen
- **Alk und Drogen** beeinträchtigen dein Reaktions- und Wahrnehmungsvermögen. Du gefährdest dich und andere unnötig.

## Auf der Demo:

Versuche, **niemals allein** zu Demonstrationen gehen zu müssen. Es ist nicht nur lustiger, mit Menschen unterwegs zu sein, die du kennst und denen du vertraust, sondern auch nützlich. Zum einen wird es **für Zivi-Bullen und Provokateure** des Verfassungsschutzes ungleich **schwerer**, sich unter die Demo-TeilnehmerInnen zu mischen.

Zum anderen ist es leichter, z.B. wenn die Bullen an einer Stelle auf Leute einknüppeln, ruhig zu bleiben und nicht auseinander zu laufen. Profimäßig ist, **zusammen zur Demo hinzugehen, auf der Demo und auf dem Nachhauseweg zusammen zu bleiben**, sich vorher über mögliche Situationen, die eintreten könnten zu unterhalten, ehrlich zu gucken, wer wann Angst hat (der Macker-Test), und dementsprechend Absprachen für gemeinsames Verhalten zu treffen.

Mensch weiß nie, was kommt. Deshalb **bleib bei den Leuten, die du kennst**. Es kann auch nie schaden, sich unterzuhaken und in **Ketten** zu gehen. Nicht nur, dass die Stimmung gleich viel besser wird und sich Sprechchöre viel besser koordinieren lassen, nein, sollten die Ordnungswüter in den Demo-Zug einzudringen versuchen, bieten die Ketten einen verlässlichen Schutz. Deshalb achte darauf, dass **zwischen den Ketten keine Lücken** entstehen, und fordere Leute, die zwischen den Ketten rumlaufen, auf, sich einzureihen oder woanders zu gehen.

## - Ermittlungsausschuss

Hier werden die Namen von Verletzten und Verhafteten gesammelt und sich um AnwältInnen für letztere bemüht. Wenn jemand nach seiner Verhaftung wieder freigelassen wird, meldet er sich beim EA und liefert dort auch ein Gedächtnisprotokoll über seine/ihre Verhaftung ab. Auch Zeugen von Polizeiübergriffen/Festnahmen melden sich dort, damit sie ggf. bei Ermittlungsverfahren von den Betroffenen und deren AnwältInnen erreichbar sind.

**EA in Berlin: 692 22 22**

- wenn du **Festnahme beobachtest:** Betroffene auffordern, dir Name und Geburtsdatum zuzurufen (auf Bullen aufpassen), ggf. notieren und an EA durchgeben.

## - bei Übergriffen – Pfefferspray-/Tränengaseinsatz

- **Nicht in Panik geraten.** Tief Luft holen, **stehen bleiben** und auch andere dazu auffordern. Spätestens jetzt heißt es, **schnell Ketten zu bilden** und wenn's gar nicht anders geht, sich **langsam und geschlossen zurückziehen**. Oftmals können Übergriffe der Freunde und Helfer allein durch das geordnete Kettenbilden und Stehenbleiben abgewehrt, das Spalten der Demo, Festnahmen und das Liegenbleiben von Verletzten verhindert werden.
- **Risikopersonen** (Pfeffer-AllergikerInnen, Asthma, akute Atemwegsinfekte, Herz-Kreislauf-Kranke) sollten sich im Zweifel **aus Gefahrenzone zurückziehen**
- **bei Angriffen:** Opfer an ruhigen Ort bringen; beruhigen; Augen von innen nach außen mit klarem Wasser ausspülen, nicht auf weitere Körperpartien laufen lassen

## - bei Verletzungen

- **Kümmere Dich um Verletzte** u. hilf mit, deren Abtransport **gegen Greiftrupps abzusichern** (Halbkreis mit Gesicht nach außen)
- Wende dich an die gekennzeichneten **Demo-SanitäterInnen** (so welche da sind, wird zumeist am Beginn der Demonstration auf diese erfreuliche Tatsache hingewiesen).
- Sind keine Demo-Sanis auffindbar, **organisiere** mit Freunden und Freundinnen den **Abtransport** von Verletzten.
- Wenn ihr ein **Krankenhaus** aufsuchen wollt/müßt, versucht eins zu erwischen, das etwas entfernt ist und mit der Demo nicht in Verbindung gebracht wird. Bei der Aufnahme kannst du ruhig erzählen, wie's war, als du nämlich auf der Bananenschale ausrutschtest und die Kellertreppen runterfielst ... Schon öfters haben Krankenhäuser die Namen von verletzten Demonstranten an die Cops weitergegeben, das führte zu 'ner Menge zusätzlicher Scherereien. **Niemals: Unwahrheit über Verletzungen** (wie lange Schlag her ist, wie lange schon Übelkeit) – notfalls ÄrztInnEn/PflegerInnen auf Schweigepflicht hinweisen.

## Nach der Demo

Schlau ist, sich **nicht alleine auf den Nachhauseweg** zu machen. Auch am Ende oder nach der Demo versucht die Polizei oft einzelne festzunehmen. Deshalb geschlossen weg gehen und darauf achten, ob Mensch verfolgt wird. Falls es auf der Demo Zoff gab, **melde dich bei Freundinnen und Freunden zurück**, die wussten, dass du auf der Demo warst, damit du nicht als vermisst giltst!

Wenn du Zeuge oder Betroffene von Polizeiübergriffen, Festnahmen u.ä. wurdest, fertige ein **Gedächtnisprotokoll** an und melde dich beim EA.

### Ins Gedächtnisprotokoll sollten rein:

1. Ort und Zeit der Festnahme, bzw. anderer polizeilicher Maßnahmen wie Abräumen, Wasserwerfereinsatz, Knüppelorgie etc.
2. Name der/des Verhafteten/Verletzten, Zeugen (sonst Personenbeschreibung)
3. Was passiert ist.
4. Merke dir die Anzahl der Bullen und wie sie ausgesehen haben ("Oberlippenbart" reicht meistens zur Identifizierung nicht aus).

### - Platzverweise/Auflösung

Verbot, sich an einem bestimmten Ort aufzuhalten oder dorthin zu gehen; dafür muss eigentlich Gefahr vorliegen, behauptet die Polizei aber einfach kann mündlich (Polizist brüllt: „sie haben einen Platzverweis“) oder schriftlich (Formular) ergehen; **VORSICHT**: Formular meist mit Durchschlag, Polizei hat Namen, mensch landet schnell in irgendwelchen Dateien; bei Missachtung – Gewahrsam zur Durchsetzung möglich

- deshalb: eher **nicht auf schriftlichen PV bestehen**, auch wenn sie ansonsten Papierkram nervt
- wenn es doch schriftlichen gibt: **nix unterschreiben!**
- keine allgemeingültigen Regeln, aber evtl. sinnvoll: kurz entfernen, später oder an anderer Stelle wieder auftauchen; Jacke tauschen, Mütze usw.

## Bei Festnahmen:

Wirst du selbst festgenommen, **mache auf dich aufmerksam** (Fluchen!) und **rufe deinen Namen**, damit sich die Umstehenden diesen merken (ach dafür, Zettel und Bleistift!) und an den Ermittlungsausschuss weitergeben können.

### - beim Abtransport

Auf der Fahrt zu Gefangenessammelplätzen oder Revieren **sprich ggf. mit den anderen** Festgenommenen **über eure Rechte, aber mit keinem Wort über das, was ihr oder du gemacht habt/hast**. Das wäre nun wirklich nicht das erste Mal, wenn da ein Spitzel unter euch ist, auch wenn du ein gutes Gefühl zu allen hast.

Achte auf andere und zeige dich verantwortlich, wenn sie mit der Situation (Festnahme und so) noch schlechter klar kommen als du, das beruhigt auch dich, redet darüber, dass es Sinn macht, von jetzt ab konsequent die Schnauze zu halten. Tausche mit deinen Mitgefangenen Namen und Adressen aus, damit die/der zuerst Freigelassene den Ermittlungsausschuss informieren kann.

### - auf der Wache

- Bei der Identitätsfeststellung bist du **nur** verpflichtet, **Angaben zu deiner Person** zu machen:
  1. Name, Vorname
  2. Adresse,
  3. Geburtsdatum u. -ort
  4. ungefähre Berufsangabe (Arbeiterin, Angestellter, Studentin, Erwerbsloser)
  5. Familienstand und
  6. Staatsangehörigkeit
- **bei Verweigerung** dieser Angaben ED-Behandlung, Festhalten bis zu 12 h, Ordnungswidrigkeit
- Ansonsten: Kein Wort mehr! Nichts über Eltern, Schule, Firma, Wetter, einfach: **Gar nix!**
- Nach der Festnahme hast du das Recht, **zwei Telefongespräche** zu führen. Nimm also 2 mal abgezahlte **6 Cent** mit. Wenn PolizistInnen dir dieses Recht verweigern, nerv' sie, besteh' darauf
- Bei **Verletzungen** einen Arzt verlangen, der ein Attest anfertigt. Nach der Freilassung einen weiteren Arzt aufsuchen, der ebenfalls Verletzungen attestiert.
- Bei **beschädigten Sachen** schriftliche Bestätigung verlangen.
- Bei **ED-** (erkennungsdienstlicher) **Behandlung** (Fotos/Fingerabdrücke) lege sofort **Widerspruch** ein und lasse diesen protokollieren. Aber selbst **nichts unterschreiben!**
- **im Gewahrsam:** die Bullen kümmern sich nicht von sich aus um Euch. Nach Decken, Essen, Getränken, Zigaretten verlangen. Notfalls nerven. Tampons und Medikamente habt ihr ja dabei

### - im Verhör

- **Keine Angaben zur Sache.** Auch **keine „harmlosen“ Plaudereien** auf dem Weg zum Verhör **oder politische Diskussionen**
- Falle nicht auf Psychokisten rein, weder auf die guten Onkels und Tanten, die ja volles Verständnis für dein Anliegen haben, noch auf die Brutalo-Bullen, die dir gleich die Fresse polieren wollen. Behalte die Übersicht und deinen Kopf unter Kontrolle. All die feinen taktischen Schachzüge, die dir durch den Kopf gehen, wie du die Bullen reinlegen oder dich aus dem Schlamassel bringen könntest, vergiß sie! Jede Situation ist günstiger, um sich was Schlaues zu überlegen, als die, wenn du bei den Bullen sitzt, und alles - wirklich alles - ist auch

nach Absprache mit deinen GenossInnen und dem/der AnwältIn möglich, auch wenn die Bullen dir erzählen, daß es von Vorteil ist, wenn ihr jetzt Aussagen machen würdet. Die Polizei können solche Versprechen niemals garantieren

- Wenn du meinst, dir würden Sachen vorgehalten, mit denen du gar nix zu tun hast - halt bitte trotzdem die Klappe. Denn was dich entlastet, kann jemand anderen belasten, wenn von zwei Verdächtigen einer ein Alibi hat, bleibt immer noch einer über!
- Wenn du meinst, du steckst schon so tief im Schlamassel, daß du lieber alles zugeben willst, damit du nicht so hart verknackt wirst, shut up your mouth! Erst nachdem dein(e) AnwältIn Akteneinsicht hatte und ihr euch beraten habt, lässt sich eine gute Strategie festlegen. Wenn du erst mal gequatscht hast, nützt dir auch der/die beste AnwältIn kaum noch was. Außerdem reißt du womöglich unbeabsichtigt andere Leute mit rein.
- Und ein Argument für ganz Störrische: Ein Geständnis vorm Richtertisch zahlt sich immer mehr aus als bei den Bullen, wenn's denn schon sein muss!
- am relativ einfachsten, umfassend die Aussage zu verweigern – mensch muss nicht ständig über die „zulässigen“ Grenzen eines Gesprächs nachdenken
- von vornherein VernehmerInnen/Bullen klar machen, dass ihr Aussage verweigert: nach Fragen zur Person kommen oft „unverfängliche“ Fragen, wenn ihr jetzt – auch widerwillig – antwortet, wittern sie ihre Chance u. bohren weiter
- wenn ihr dagegen auf jede Frage wie kaputte Schallplatte mit: „Ich verweigere die Aussage“ antwortet, halten die euch nicht für doof sondern kapiert ziemlich schnell, dass es euch ernst ist und ihr nicht zu übertölpeln seid, dass ihr bescheid wisst – und sie werden aufgeben

### Wie lange musst du brummen?

- **zur Identitätsfeststellung:** Wenn du keinen Ausweis dabei hast oder sie deine Angaben überprüfen „müssen“, höchstens zwölf Stunden.
- **als Zeuge zur Vernehmung:** Sofort nach der Identitätsfeststellung und der verweigerten Aussage (auch als Zeuge bei den Bullen dein gutes Recht!) musst du entlassen werden.
- **als Verdächtiger einer Tat:** nach max. 48 Stunden, genauer bis 0 Uhr des darauffolgenden Tages musst du entweder freigelassen worden sein oder einem Haftrichter vorgeführt werden.
- **bei Unterbindungsgewahrsam:** wenn nach Ansicht der Polizei Gefahr besteht, Ihr könntet eine Straftat oder Ordnungswidrigkeit begehen bis zum Ende der Demo, maximal aber (in Berlin) 24 Stunden

### - beim Haftrichter

- Auch hier **nur Angaben zur Person machen. Keine Aussagen zur Sache!**
- Falls noch nicht geschehen, unbedingt weiterhin **Kontaktaufnahme** zu deinem/r AnwältIn oder deinen FreundInnen **fordern**,
- **bei Vorwurf der Fluchtgefahr:** festen Wohnsitz, Studium, Ausbildung, Arbeitsplatz, zu versorgende Kinder anführen (nichts darüber hinaus!!!) – Antrag stellen, keinen Haftbefehl (HB) zu erlassen, hilfsweise Außervollzugsetzung des HB beantragen
- Wird HB erlassen, lass die **Beauftragung deines/r AnwältIn** bzw. die **Benachrichtigung** von namentlich genannten anderen Personen protokollieren.
- **Antrag auf mündliche Haftprüfung** stellen. Bestehe darauf, dass Antrag ins Protokoll aufgenommen wird
- **Antrag auf doppelte Aktenführung** stellen, das heißt nicht nur StA sondern auch HaftrichterIn besitzen Akten v. eurem Fall – Postzensur, Besuchsgenehmigungen, Anträge gehen schneller, weil RichterIn sich nicht jedes Mal Akten kommen lassen muss
- **Antrag** auf Bücher, Radio, Schreibmaterial – Bestehe drauf, Anträge stellen zu können
- Lass dich nicht hängen und halte durch

## Wenn du wieder draußen bist

- **Melde dich** unbedingt **beim EA** wieder und bei deinem/r AnwältIn (damit sie wissen, dass du wieder draußen bist) und dann kannst du dich hoffentlich verwöhnen lassen und relaxen. Nimmst du diese Verhaltensregeln in Kopf und Bauch auf, bist du gut gerüstet, um gegen die Staatswillkür die Nerven zu behalten.
- Wieder zu Hause notiere dir die Umstände der Festnahme, ggf. Zeugen, am besten ein richtiges **Gedächtnisprotokoll**. Dieses sollte der Ermittlungsausschuss bekommen, so es einen gibt, andernfalls erst mal aufbewahren. Oftmals erfahren die Betroffenen erst Monate später davon, dass ein Ermittlungsverfahren gegen sie läuft, dann ist so ein Protokoll Gold wert.

## Bei Hausdurchsuchungen

Nicht ungewöhnlich ist, dass bei Festgenommenen später Hausdurchsuchungen stattfinden, deshalb: **Wohnung aufräumen** (s.o.), ggf. „verräterische“ **Klamotten entsorgen**

Für die Hausdurchsuchung ist eigentlich ein richterlicher Durchsuchungsbefehl erforderlich. Ausnahme: bei Gefahr in Verzug, was meistens von den Bullen behauptet wird.

- Wenn möglich, solltest du **versuchen**, bevor die Polizei hereinkommt, **jemanden** (Nachbarn, Bekannte, Anwältin) **anzurufen, kurz sagen, was los ist und den Hörer nicht auflegen**, damit am anderen Ende wenigstens ungefähr mitzubekommen ist, was abläuft.
- **Nach dem Grund der Durchsuchung fragen**, dieser muss vor deren Beginn bekannt gegeben werden (§ 106 II StPO). Namen und Dienstnummern der BeamInnen erfragen und hartnäckig Beschwerde einlegen.
- **Verlange, dass ein Raum nach dem anderen durchsucht wird**, da du das Recht hast, bei der Durchsuchung dabei zu sein (§ 106 I StPO). Versuche die Durchsuchung solange hinauszuzögern, bis Zeugen eingetroffen sind.
- Nach der Durchsuchung ein **Verzeichnis der beschlagnahmten Gegenstände anfertigen lassen**. Wenn nichts beschlagnahmt wurde, lass dir das bescheinigen. Außerdem schriftliche Mitteilung über den Grund der Durchsuchung verlangen. Auf beides hast du Anspruch, der allerdings verfällt, wenn er nicht geäußert wird (§ 107 StPO). Auf keinen Fall irgendwas selbst unterschreiben, da nicht auszuschließen ist, dass die Polizei später noch etwas hinzufügt.

## Ermittlungsverfahren, Vorladungen, Strafbefehle, Prozesse

Wochen oder Monate nachdem du dich an irgendeiner Aktion/Demo beteiligt hast, bekommst du Post von den Bullen oder der Staatsanwaltschaft, manchmal rufen sie auch an. Egal ob du Zeuge oder Beschuldigte in ihrem Spielchen sein sollst, jetzt wird es Zeit, sich mit einer Rechtshilfegruppe (EA, einer Bunten Hilfe, der Roten Hilfe) in Verbindung zu setzen. Gemeinsam können wir überlegen, was zu tun ist, ob bzw. welche(r) AnwältIn eingeschaltet werden soll, wie wir darauf politisch antworten. Auch hier gilt immer noch: **keine Aussage!**

- **polizeiliche Vorladung**: brauchst du eh nicht hingehen, bei der **Staatsanwaltschaft** musst du zumindest erscheinen und Angaben zur Person machen.
- wenn du **Strafbefehl** erhältst, erst einmal **Einspruch** einlegen (2-Wochen-**Frist beachten**)

Der Rest muss im Einzelfall entschieden werden. Das, was sie wollen, dich alleine herausgreifen und einschüchtern, funktioniert nur solange, wie du ihr Spiel mitspielst. Wenn wir uns gemeinsam wehren, funktioniert ihre Vereinzelungsstrategie schon lange nicht mehr, kann der Charakter eines Prozesses, dessen Sinn es ist, zu entsolidarisieren, umgekehrt werden.